

Inhaltsverzeichnis


Vorwort	4	Station 4: Typische Fabeltiere	38
Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen	6	Station 5: Der Fuchs als Fabeltier	39
Laufzettel	10	Station 6: Die Lehre in der Fabel	40
Grundlagen der Textarbeit		Station 7: Lehre entwickeln	41
Station 1: Sinnerfassendes Lesen	11	Station 8: Bausteine Fabel 1–3	42
Station 2: Unbekannte Wörter suchen ...	12	Gedicht	
Station 3: Schlüsselwörter markieren ...	13	Station 1: Grundbegriffe	45
Station 4: Spickzettel erstellen 1 + 2	14	Station 2: Versmaß oder Takt	46
Station 5: Texte gliedern	16	Station 3: Stilmittel – Vergleich	47
Station 6: Textverständnis durch Fragen .	17	Station 4: Stilmittel – sprachliche Bilder ..	48
Station 7: Mit W-Fragen Texte erschließen	18	Station 5: Stilmittel – Personifizierung ...	49
Station 8: Text visuell umsetzen	19	Station 6: Gedichte gliedern	50
Station 9: Texterschließung durch Verfremdung	20	Station 7: Gedichtverständnis prüfen	51
Station 10: Baustein Textarbeit	21	Station 8: Bausteine Gedicht 1–3	52
Märchen		Sachtext	
Station 1: Merkmale	22	Station 1: Aufgaben von Sachtexten	55
Station 2: Merkmale finden 1–3	23	Station 2: Sachtexte erlesen 1 + 2	56
Station 3: Typischer Aufbau	26	Station 3: Sachtexte gliedern 1 + 2	58
Station 4: Dreischritt im Märchen	27	Station 4: Spickzettel erstellen	60
Station 5: Typische Märchenfiguren	28	Station 5: Informationen gewichten	61
Station 6: Eigenschaften von Märchenfiguren	29	Station 6: Textverständnis prüfen	62
Station 7: Bausteine Märchen 1–4	30	Station 7: Bausteine Sachtext 1 + 2	63
Fabel		Erzählender Text	
Station 1: Merkmale	34	Station 1: Begriffsbestimmung	65
Station 2: Merkmale vergleichen 1 + 2 ...	35	Station 2: Merkmale	66
Station 3: Aufbau einer Fabel	37	Station 3: Spannungsbogen	67
		Station 4: Höhepunkt	68
		Station 5: Textverständnis prüfen 1 + 2 ...	69
		Station 6: Bausteine erzählender Text 1 + 2	71
		Lösungen	73

Vorwort

Bei den vorliegenden Stationsarbeiten handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der unterschiedliche Lernvoraussetzungen, unterschiedliche Zugänge und Betrachtungsweisen sowie unterschiedliche Lern- und Arbeitstempi der Schüler¹ Berücksichtigung finden. Die Grundidee ist, den Schülern einzelne Arbeitsstationen anzubieten, an denen sie gleichzeitig selbstständig arbeiten können. Die Reihenfolge des Bearbeitens innerhalb der einzelnen Stationen ist dabei in der Regel ebenso frei wählbar wie das Arbeitstempo und meist auch die Sozialform. Lediglich die letzte Station einer Einheit (Bausteine 1–4) sollte am Ende bearbeitet werden, da diese zusammenfassend auf den vorherigen Stationen aufbaut und der Wiederholung bzw. Festigung dient. Einige Stationen sind für die Partnerarbeit konstruiert und entsprechend gekennzeichnet.

Die Aufgaben der einzelnen Stationsblätter bieten in der Regel unterschiedliche Schwierigkeitsgrade. Es liegt in Ihrem Ermessen, als Kenner der Lerngruppe, eine innere Differenzierung vorzunehmen und einzelne Aufgaben von der Pflichtarbeit auszuklammern. Diese Zuteilung wurde bewusst nicht vorgenommen, sondern in den Hinweisen zu den Stationen als Möglichkeit vermerkt.

Als dominierende Unterrichtsprinzipien sind bei allen Stationen, die Schülerorientierung und Handlungsorientierung aufzuführen. Schülerorientierung meint, dass der Lehrer in den Hintergrund tritt und nicht mehr im Mittelpunkt der Interaktion steht. Er wird zum Beobachter, Berater und Moderator. Seine Aufgabe ist nicht das Strukturieren und Darbieten des Lerngegenstandes in kleinsten Schritten, sondern durch die vorbereiteten Stationen eine Lernatmosphäre zu schaffen, in der Schüler sich Unterrichtsinhalte eigenständig erarbeiten bzw. Lerninhalte festigen und vertiefen können.

Handlungsorientierung meint, dass das angebotene Material und die Arbeitsaufträge für sich selbst sprechen. Der Unterrichtsgegenstand und die zu gewinnenden Erkenntnisse werden nicht durch den Lehrer dargeboten, sondern durch die Auseinandersetzung mit dem Material und die eigene Tätigkeit gewonnen und begriffen. Daher wird vor dem eigentlichen Arbeitsauftrag jeder Station kurz der Übungszweck  angegeben, damit die Schüler zielgerichtet arbeiten, üben oder Kenntnisse vertiefen können.

Ziel der Veröffentlichung ist, wie bereits oben angesprochen, das Anknüpfen an unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schüler. Jeder Einzelne findet seinen eigenen Zugang zum inhaltlichen Lernstoff. Die einzelnen Stationen ermöglichen ein Lernen nach unterschiedlicher methodischer Vorgehensweise. Wegen der Altersstruktur der Adressaten (5./6. Klasse) mit ihren unterschiedlichen intellektuellen Fähigkeiten werden die Schüler durch verschieden strukturierte Aufgaben herausgefordert, sodass jeder nach seiner individuellen Möglichkeit zielgerichtet arbeiten kann. Die vorliegende Unterrichtshilfe greift in diesem Zusammenhang das Vorwissen auf, verweist auf mögliche Lücken und bietet effektive Hilfe zur Sicherheit in der Textarbeit an. Daher ist es sinnvoll, mit dem ersten Thema „Grundlagen für die Textarbeit“ zu beginnen, da hier grundsätzliche Übungen zum zielgerichteten Arbeiten und Erschließen von Texten vorgestellt und geübt werden, die für jede Arbeit am und mit einem Text bedeutend sind.

Grundsätzlich eignen sich die angebotenen Kopiervorlagen für den projektorientierten Unterricht. Die letzte Lernstation jeder Einheit dient jeweils der direkten Lernkontrolle, indem einzelne Bausteine zu der jeweiligen Textform bearbeitet und deren Zusammenfügung das Gerüst für die Textarbeit darstellen. Die Bausteinstationen könnten sogar – je nach Klasse und Intention – als eigenständige Stationen innerhalb der Stationsarbeit ausgewiesen werden.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch Schülerin gemeint. Ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

Grundlage für die Auswahl und den Aufbau der Stationen sind die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz mit den verbindlichen Bildungsstandards Deutsch für den Mittleren Bildungsabschluss. Hierin wird für den Umgang mit Texten festgelegt, dass die Schüler über grundlegende Verfahren für das Verstehen von Texten verfügen, sie die Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren, selbstständig Informationen aus Texten entnehmen, Verfahren zur Textaufnahme und Textstrukturierung kennen und anwenden. Dabei sollen die Arbeitstechniken für die Textarbeit wie Spickzettel, Stichwort-sammlung, Markierungen, Gliederungen, Überschriften etc. den Schülern bekannt und vertraut sein.

Diesen Forderungen werden die nachfolgenden sechs aufgezeigten Stationen gerecht. Die Kopier-vorlagen sind dabei so konzipiert, dass sie vom Schwierigkeitsgrad her Aufgaben und Übungen für die drei sich steigernden Anforderungsbereiche anbieten.

Folgende Inhalte der Arbeit am Text der Klassenstufe 5/6 werden innerhalb der verschiedenen Sta-tionen behandelt:

- **Grundlagen der Textarbeit:** sinnerfassendes Lesen, unbekannte Wörter suchen, Schlüsselwörter markieren, Spickzettel, Textgliederung, Textverständnis durch Fragen, W-Fragen, visuelle Um-setzung, Texterschließung durch Verfremdung
- **Märchen:** Merkmale, Aufbau, Dreischritt im Märchen, Märchenfiguren und ihre Eigenschaften
- **Fabel:** Merkmale, Aufbau, typische Fabeltiere, Lehre in der Fabel, Lehre in der Fabel entwickeln
- **Gedicht:** Grundbegriffe, Versmaß und Takt, Stilmittel (Vergleich, sprachliche Bilder, Personifizie-rung), Gliederung, Gedichtverständnis
- **Sachtexte:** Aufgaben, Lesehilfen, Gliederung, Spickzettel, Informationen gewichten, Verständnis-prüfung
- **Erzählender Text:** Begriffsbestimmung, Merkmale, Spannungsbogen, Höhepunkt, Textverständ-nis

VORSCHAU

Spickzettel erstellen (1)

 Spickzettel als Hilfe zur inhaltlichen Erfassung eines Textes.

Aufgabe 1

Lies den Text „Der erste Tag in der neuen Schule“ aufmerksam durch. Markiere beim zweiten Lesen wichtige Schlüsselwörter. Trage diese anschließend auf einem Spickzettel ein.

Schlüsselwörter:



Aufgabe 2

Ein Spickzettel sollte nur wenige Wörter umfassen (ca. 20). Dafür kannst du aber beliebig viele Zeichen oder Symbole einsetzen, die oft eine ganze Textstelle erklären. Ergänze daher auf deinem Spickzettel kurze Anmerkungen oder kleine Zeichnungen.

Aufgabe 3

Versuche, deinem Nachbarn mithilfe des Spickzettels den Inhalt des Textes zu erzählen. Wenn du es schaffst, ist dein Spickzettel gelungen.

Textverständnis durch Fragen



Mithilfe von Fragen gezielt Textstellen suchen.

Aufgabe 1

Beantworte die Fragen zum Text „Der erste Tag in der neuen Schule“ und nenne die Zeile der entsprechenden Textstelle. Arbeite in deinem Heft.

- Um wie viel Uhr begann der Gottesdienst?
- Was stand auf dem großen Plakat über dem Eingang?
- Was haben die Schüler bei der Vorstellung genannt?
- Wie haben die Schüler ihr Namensschild beschriftet?
- Wohin haben die Schüler ihre Bücher und Hefte gelegt?
- Wie war der erste Schultag?

Aufgabe 2

Markiere die richtigen Antworten und begründe, indem du die passende Zeile aus dem Text angibst.

- 1. Frau Clemens konnte fast alle Namen der Schüler nennen.
- 2. Frau Clemens wiederholte am Schluss alle Namen und Lieblingstiere ohne Fehler.
- 3. Frau Clemens merkte sich vor allem die Lieblingstiere.
- 4. Frau Clemens stellt sich ebenfalls als Lieblingstier vor.
- 5. Wir erhielten ein Namensschild mit unserem Vornamen.
- 6. Das Namensschild war aus buntem Karton.
- 7. Neben den Namen malten wir etwas für uns Typisches.
- 8. Wir bastelten die Namensschilder aus stabilem Karton.
- 9. In der Klasse gab es eine Tafel, eine Pinnwand und Schülerarbeiten.
- 10. In der Klasse standen Regale mit vielen Fächern und Kästchen.
- 11. Die Wandtafel war groß, die Pinnwand eher klein.
- 12. An Elektrogeräten gab es einen Rekorder und einen Projektor.
- 13. Frau Clemens führte uns durch das riesige Schulgebäude.
- 14. Wir sahen die Verwaltung an und winkten dem Hausmeister zu.
- 15. Im Hausmeisterkiosk kann man in der Pause etwas zu essen und zu trinken kaufen.
- 16. Die Sporthalle war riesengroß.

Merkmale finden (1)



In einem Märchen die Merkmale finden und mit Textstellen belegen.

Aufgabe 1

Lies das Märchen „Die Alte im Wald“. Nummeriere die Zeilen in Fünferschritten und kläre unbekannte Begriffe.

Aufgabe 2

Belege die Merkmale für ein Märchen durch entsprechende Textstellen und deren Zeilenangabe.

Wirklichkeit und Wunderwelt verschmelzen:

Keine genaue Orts- oder Zeitangabe:

Märchengestalten haben oft keine Namen:

Tiere können sprechen:

Klare Trennung von Gegensätzen:

Am Ende siegt das Gute:

Aufgabe 3

Findest du selbst Merkmale, die auf ein Märchen zutreffen? In welcher Zeit werden Märchen erzählt? Welche besonderen Figuren tauchen in Märchen auf? Arbeite in deinem Heft.

Eigenschaften von Märchenfiguren



Märchenfiguren und ihre typischen Eigenschaften analysieren.

Aufgabe 1

Notiere anhand der Beschreibungen typische Eigenschaften von Märchenfiguren in deinem Heft.

Die Hexe sperrte Hänsel in ein Hüttchen, um ihn fett zu füttern und ihn dann zu braten.

Dem König gefiel der kleine Held. Er stellte ihm die Aufgabe, drei Nächte in einem verwunschenen Schloss zu wachen, dann erhalte er seine Tochter zur Frau.

Der Prinz sah das schöne Mädchen und war von ihm so verzaubert, dass er es als seine Braut heimführen wollte, obwohl es arm war.

Die Stiefmutter lag dem Vater in den Ohren. Sie wollte die Kinder weit in den Wald führen, um sie los zu werden.

Der Gnom beschimpfte die beiden Mädchen, die ihm gerade das Leben gerettet hatten, und verschwand mit dem Geld.

Die gute Fee wünschte der Prinzessin, dass sie nicht tot sein, sondern nur in einen 100-jährigen Schlaf fallen sollte.

Aufgabe 2

Vervollständige die Sätze und setze die passenden Märchenfiguren ein.

_____ hasste ihre Stieftochter, weil sie schön und bescheiden war.

_____ jagte auf einem Besen heran und sagte dem Mädchen, wenn du mir nicht dienst, dann werde ich dich fressen.

_____ sagte zu dem Mann: „Du hast das Tier gerettet. Dafür erfülle ich dir drei Wünsche.“

_____ sah das schöne Mädchen. Er war von ihm so verzaubert, dass er es als seine Braut heimführen wollte, obwohl es arm war.

_____ ließ ein Reitturnier ausrichten, damit seine stolze Tochter einen Prinzen erwählen konnte.

Aufgabe 3

Erstelle in deinem Heft Kurzcharakteristiken für die Märchenfiguren unten. Beschreibe ihr Verhalten und nenne zentrale Eigenschaften.

König

Hexe

Prinz

Stiefmutter

Gnom/Kobold

gute Fee

Riese

Merkmale vergleichen (1)



Die Merkmale einer Fabel finden und mit Textstellen belegen.

Aufgabe 1

Lies die Fabel „Das Pferd und der Esel“ genau durch und nummeriere die Zeilen in Fünferschritten. Begründe durch die Angabe der Zeilen, warum dies eine Fabel ist.

1. Fabeln sind kurze Geschichten. Anzahl der Wörter:

2. In Fabeln reden und handeln Tiere oder Pflanzen stellvertretend für Menschen:

3. Typisch menschliche Verhaltensweisen und Eigenschaften werden kritisiert:

4. In jeder Fabel steckt eine Lehre:

Aufgabe 2

Welche Fabelmerkmale treffen in „Der Rabe und der Fuchs“ zu? Begründe mithilfe der entsprechenden Zeilen und mit Stichwörtern.

1. Welche Tiere spielen in der Fabel eine Rolle?

2. Welche menschlichen Eigenschaften dieser Tiere sind besonders ausgeprägt?

3. Welche Lehre erteilt die Fabel:

Der Fuchs als Fabeltier



Eigenschaften von Fabeltieren am Beispiel des Fuchses überprüfen.

Aufgabe 1

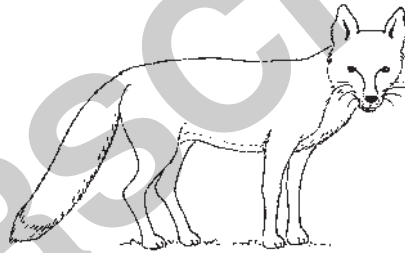
Der Fuchs kommt sehr oft als Fabeltier vor. Lies die Textbeispiele und schreibe für jedes Beispiel die typischen Eigenschaften des Fuchses in dein Heft.

Der Fuchs und der Esel

Fuchs und Esel trafen plötzlich einen Löwen und erschrecken. Der Fuchs reagierte schnell sehr listig. Er versprach dem Löwen das Fleisch seines dummen Begleiters und führte den Esel in eine Grube. Der Löwe aber fraß zuerst den Fuchs mit der Begründung, dass das Fleisch des Esels ihm ja sicher sei.

Der Fuchs und der Rabe

Ein Rabe saß mit einem gestohlenen Stück Käse auf einem Baum. Der Fuchs sah dies und schmeichelte dem Raben so lange, bis dieser den Schnabel aufsperrte und den Käse fallen ließ. Erfreut schnappte der Fuchs den Käse und lief weg.



Der Fuchs und der Hahn

Einem Fuchs war es gelungen, einen Hahn zu fassen. Der Bauer bemerkte es und lief hinter dem Fuchs her. Da bat der Hahn den Fuchs, dem Bauern zu sagen, dass er dem Fuchs gehöre. Da öffnete der Fuchs sein Maul und der Hahn flog auf den nächsten Baum.

Der Fuchs und der Storch


Der Fuchs hatte den Storch zum Essen eingeladen und alle Speisen auf flachen Tellern serviert, sodass er gierig alles runterschlingen, der Storch aber mit seinem langen Schnabel nichts fassen konnte. Beim Gegenbesuch servierte der Storch alle Speisen in langhalsigem Geschirr, sodass er alles gut fingern konnte, der Fuchs aber leer ausging.

Aufgabe 2

Vergleiche die Eigenschaften des Fuchses und beantworte die beiden Fragen in deinem Heft.

1. Handelt es sich bei den aufgezeigten Eigenschaften des Fuchses immer um die gleichen?
2. Was ist in Bezug auf Fabeltiere und deren Bedeutung in einer Fabel am wichtigsten?

Grundbegriffe

 Wichtige Grundbegriffe zu einem Gedichttext erfahren.

Aufgabe 1

Lies dir das Gedicht „Für Fortschrittler“ von Eugen Roth genau durch, untersuche es anschließend und trage die Informationen zu Versen, Strophen und Reimwörtern unten ein.

Für Fortschrittler (Eugen Roth)

Ein Mensch liest staunend, fast entsetzt,
dass die moderne Technik jetzt
den Raum, die Zeit total besiegt:
drei Stunden man nach London fliegt.
Der Fortschritt herrscht in aller Welt.
Jedoch, der Mensch besitzt kein Geld.
Für ihn liegt London grad so weit
wie in der guten alten Zeit.

Verse: _____

Strophen: _____

Reimwörter: _____

Aufgabe 2

Bei der Anordnung von Reimen wird folgende Unterteilung vorgenommen. Welche Reimart findest du in dem Gedicht „Für Fortschrittler“? Schreibe die Buchstaben an das Ende jedes Verses.

Paarreim

Spiel a
Ziel a
Haus b
Maus b

Kreuzreim

Spiel a
Haus b
Ziel a
Maus b

Umarmender Reim

Spiel a
Haus b
Maus b
Ziel a

Aufgabe 3

Welchen Reim kannst du in dem Gedicht „Septembormorgen“ von Eduard Mörike erkennen?

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
Im warmen Golde fließen.

Sachtexte erlesen (2)

Aufgabe 3

Markiere im Text Schlüsselwörter und schreibe diese auf.

Der Innenausbau des germanischen Hauses

Das Haus wird in zwei Teile geteilt, den Unterstellraum für das Vieh und den Wohn- und Arbeitsraum für die Menschen. Der Fußboden besteht aus langen Rundhölzern, die der Länge nach gespalten und quer zwischen die Längswände des Hauses gelegt werden. Damit ihre Lage stabil bleibt und sie sich nicht verschieben können, werden sie mit kleinen spitzen Pfählen fixiert, die abwechselnd rechts und links neben den Brettern eingeschlagen werden. Mit glattem Lehm werden vorhandene Lücken ausgefüllt und das Ganze festgestampft. Der Raum für die Küche und der Schlafrum werden mit Bohlenwänden abgetrennt und eine breite Öffnung als Tür gelassen. Die Herdstelle wird aus Feldsteinen zusammengesetzt. Darüber wird ein schwerer Zugbalken angebracht mit mehreren Einkerbungen, damit der Kochkessel in verschiedenen Höhen über dem Feuer hängen kann. An den Seitenwänden werden breite Schlafbänke aus Holz aufgestellt. Darunter entstehen Truhen und Regale für Kleider, Waffen und Hausrat.

Schlüsselwörter:

Aufgabe 4


Beantworte die folgenden W-Fragen in deinem Heft.

Wovon handelt der Text?	WER und WAS
Wann fand das Ereignis statt?	WANN
Wo spielt das Geschehen?	WO
Warum wurde das Haus ausgebaut?	WARUM
Wie lief das Geschehen ab?	WIE

Aufgabe 5

Überprüfe, ob du in den Antworten deine Schlüsselwörter findest? Wenn welche fehlen, ergänze sie.

Spannungsbogen

 Aufbau einer Erzählung bis zum Höhepunkt verfolgen.

Aufgabe 1

Nach langem Suchen hat Jens endlich den Schlüssel für eine alte Truhe auf dem Speicher gefunden. Lies den Text und notiere in Stichwörtern in deinem Heft, wie sich die Spannung langsam steigert und auf den Höhepunkt zuläuft.

Die geheimnisvolle Truhe, Teil 2

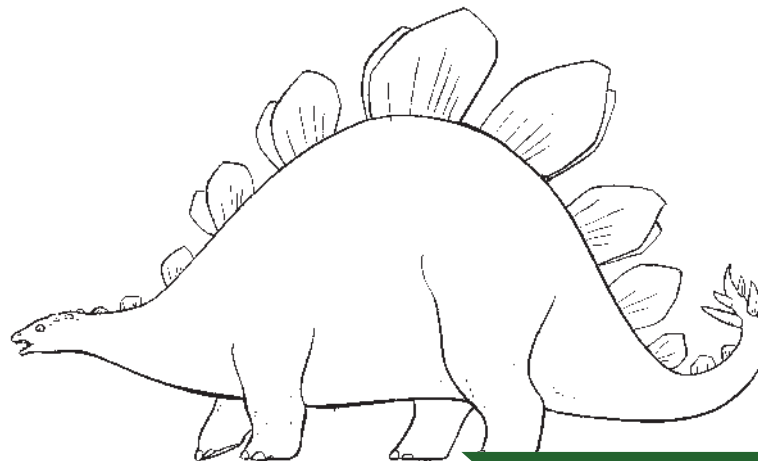
Voller Erwartung steckte Jens den Schlüssel in das rostige Schloss und versuchte, ihn ganz sachte zu drehen. Aber außer einem knackenden Geräusch war nichts zu hören. „Bist du nicht willig, dann brauch ich Gewalt“, drohte er dem Schloss, nahm den Schlüssel erneut, steckte ihn in die Öffnung und versuchte, mit aller Kraft zu drehen. Vergeblich, nichts geschah, außer dass Jens
5 die Finger schmerzten.

Jens wurde ungeduldig und wütend und hielt Ausschau nach einem Schraubenzieher oder einem Brecheisen, um mit deren Hilfe einen neuen Anlauf starten zu können. „Mach die Truhe nicht kaputt“, hörte er eine innere Stimme, „versuche es mit Öl, das wirkt Wunder“. Jens tippte sich an den Kopf. „Super Idee“, dachte er und raste immer zwei Stufen überspringend in den
10 Keller, um ein Ölfäschchen zu holen. Fast atemlos stand er kurz darauf wieder vor der uralten Truhe.

Geschickt ließ er einige Tropfen Öl in das Schloss sickern und ölte den Schlüssel zusätzlich ein. Er wartete einige Augenblicke, damit das Öl einwirken konnte und balancierte dann den Schlüssel in das Schlüsselloch. „Jetzt oder nie“, sagte er mit lauter Stimme, nahm den Schlüssel
15 zwischen Daumen und Zeigefinger und versuchte, ihn langsam, aber kraftvoll zu drehen.

Aufgabe 2

Zeichne den Spannungsbogen bis zum Höhepunkt in den Dino ein und beschrifte die Schritte.



Textverständnis prüfen (1)



Aussagen zum Textverständnis überprüfen.

Aufgabe 1

Lies nochmals den gesamten Text „Die geheimnisvolle Truhe“. Welche Aussagen entsprechen dem Text? Gib die entsprechende Textstelle an.

- ① Jens ging an einem verregneten Wintertag auf den Speicher.
Jens ging an einem verregneten Sommertag aus Neugier auf den Speicher.
Jens ging an einem verregneten Sommertag aus Langeweile auf den Speicher.
- ② Er fand den Schlüssel im Heuhaufen.
Er fand den Schlüssel nach langem Suchen.
Er fand den Schlüssel, als er gegen die Truhe trat.
- ③ Er lief in den Keller, um ein Öfläschchen zu holen.
Er lief in den Keller, weil er nicht weiter wusste.
Er lief in den Keller, um einen Schraubenzieher zu holen.
- ④ In der Truhe fand er eine alte Briefmarkensammlung.
In der Truhe fand er zwei alte Tischdecken.
In der Truhe fand er zwei alte Handtücher.

Aufgabe 2

Streiche die falschen Aussagen durch.

Er ließ einige Tropfen Öl/Wasser/Spiritus in das Schloss sickern.

Er malte sich Dinge aus, die in der Truhe sein konnten: *eine Geldkassette/ein Fotoalbum seiner Vorfahren/versteckter Schmuck der Uroma/ein Schatz.*

Nachdem er die Truhe nicht öffnen konnte, wurde Jens *ungemütlich/ungeduldig/frustriert/wütend.*

Jens hält sich für einen *Glückspilz/Dieb/Pechvogel.*

Aufgabe 3

Beantworte die folgenden Aufgaben in deinem Heft.

1. Beschreibe die Truhe, so wie Jens sie entdeckt.
2. Mit welchem Trick hat Jens Erfolg, um die Truhe zu öffnen?
3. Was geschieht bei seinem ersten Versuch, die Truhe zu öffnen?